[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 16

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875. 97. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnummer Fr. 1.–

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43
Verlagsleitung: Hans Löpfe

ABONNEMENTSPREISE:
Schweiz:
6 Monate Fr. 19.–, 12 Monate Fr. 35.–
Ausland:
6 Monate Fr. 25.50, 12 Monate Fr. 48.–
Postcheck St.Gallen 90 - 326.
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen, Telephon (071) 41 43 43.
Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERATEN-ANNAHME:
Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:
Nach Tarif 1971.
Inseraten-Annahmeschluß:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Denn es ist eine sonderbare Zeit. Und sonderbare Kinder hat sie: uns.

Hugo von Hofmannsthal

Unterwegs zur gesunden Welt

Die in Washington erscheinende Zeitschrift «Ordnance» weckt Hoffnungen auf eine gesunde Welt. Und das tut sie ausgerechnet in einem Bericht über die zwar verfemte, aber nichtsdestotrotz vorbereitete bakteriologische Kriegführung. «Ordnance» teilt mit, man sei im Fort Detrick im US-Staate Maryland, wo man sich unter militärischen Aspekten mit den auf dem Luftweg übertragbaren Krankheiten befaßt, zu den folgenden Erkenntnissen gekommen: einmal, daß im größten Umfang ein gegen die Vereinigten Staaten geplanter biologisch-bakteriologischer Angriff möglich sei; ferner, daß die Verbreitung krankheitserregender Organismen sich am besten auf dem Luftweg bewerkstelligen lasse; und schließlich, daß ein derartiger Ueberfall auch mit andern als jenen Krankheitserregern erfolgen könne, die normalerweise durch Einatmen wirksam werden. Das durch Zecken übertragene «Rocky Mountain-Fleckfieber» zum Beispiel vermöge auch durch Luftströmung zu expandieren. Dabei habe schon ein geringes Quantum von Krankheitserregern einen verheerenden Effekt: 500 Liter verstäubten Wassers etwa, das Grippeviren enthalte, genügten für die Infizierung im Umkreis von 40 Kilometern. Auf der Suche nach Abwehrstoffen gegen diese unheimliche Invasion, berichtet «Ordnance» weiter, sei man einem verheißungsvollen «Nebenprodukt» auf die Spur gekommen: der «Luftimpfung» der Bevölkerung gegen die Grippe und andere Infektionskrankheiten. In den Vorstellungen unserer Zukunft schweben nun also Antigrippehelikopter am seidig blauen Frühlingshimmel. So kämen wir justament auf dem scheußlich abseitigen Weg, der die bakteriologische Kriegführung anvisiert, zu einer gesunden Welt? Würden wir nur nicht durch die zusätzliche Frage bedrängt, welche Teufelei dann bereits daran ist, sie wieder krank zu machen!